

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

44 (27.1.1925) Frauenbeilage

Frauenbeilage

Nr. 3/6. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

27. Januar 1925

Für Ball- und Gesellschafts-Kleider

Beste Qualitäten — Enorm billig

Crope de chine in allen Farben . . Mtr. 8.50
Eolienne neue moderne Farben . Mtr. 8.—
Crope Marocain i. Wolle u. Seide Mtr. 8. 4.80

Etagen-Geschäft **Ernst Junge**
Kaiserstraße 79, 2 Treppen.

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht.
Wer nicht sich selbst befiehlt,
Bleibt immer Knecht!

Goethe.

Die wirtschaftlichen Grundlagen der Familie.

Von der Produktionsfamilie zur Wohnfamilie.
Von
Karin Schults.

Gewiß, die Familie ist auch, und sogar in erster Linie, etwas anderes als eine wirtschaftliche Gemeinschaft, aber diese wirtschaftliche Grundlage ist da und darf in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden. Ein geschichtlicher Rückblick zeigt, wie die grundlegenden Veränderungen, die sich im Laufe der Jahrhunderte in den wirtschaftlichen Verhältnissen vollzogen haben, auch eine Veränderung der Formen der Familie mit sich brachten.

Früher, in der Antike und auch noch in den ersten Jahrhunderten n. Chr., zu einer Zeit, die man mit dem Schlagwort geschlossene Hauswirtschaft zu bezeichnen pflegt, da stellte die Familie eine Produktionsgemeinschaft dar. Die Menschen, die sich unter einem gemeinsamen Dache aufhielten, versorgten durch ihrer Hände Arbeit alle ihre Bedürfnisse. Auf einem eigenen Stück Land wurde Getreide geerntet, im Haus aus den Getreidekörnern Mehl gemahlen, das Brot gebacken. Durch Selbstanbau gewann man auch Fleisch, das dann von den fleißigen Hausfrauen- und Hausdienterinnen gesponnen, gewebt und zu Kleidungsstücken verarbeitet wurde. Auch in der Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse war man nicht von fremder Hilfe abhängig; Vater und Söhne errichteten mit vereinten Kräften ein neues Haus, soweit ein solches nötig wurde, und führten am alten Reparaturen aus. Solch eine Familie war eben damals ein „Mädchen für alles“. Eine Arbeitsteilung bildete sich höchstens unter den einzelnen Familiengliedern heraus. Das konnte freilich in einem ziemlich weitgehenden Maße geschehen; denn die alte Familie bot auch zahlenmäßig ein ganz anderes Bild dar, als unsere heutige. Sie bestand nicht etwa nur aus Vater, Mutter und einer mehr oder minder beschränkten Kinderzahl, sondern umfaßte so an die hundert Köpfe. Ein gemein-



Nr. 12 834. Berufskittel für junge Damen. (Erforderliches Material: etwa 3,50 m Stoff 90 cm breit.) Sowohl für Laborantinnen wie für technische Gehilfen ist der Kittel geeignet, den man am besten aus weißem Leinen wählt. Die Vorderseite werden mit Leinen unterlegt und zu Revers umgebogen, denen ein Umlegekragen angesetzt ist. Drei Knöpfe vermitteln den Schluß. Die eingesetzten Ärmel sind unten mit aufgeknöpftem Riegel verziert. Aufgesetzte Taschen und schmaler Gürtel.

Nr. 12 830. Apartes Abendkleid mit schottischem Gürtel. (Erforderliches Material: etwa 2,75 m Stoff 100 cm breit.) Meergrüner Stoff ergab zu dem ärmellosen Abendkleid das Material und war mit einer dunkel-karierten Seidenbandschürze garniert. Die Bluse ist hemdartig glatt und nur durch Seitennähte verbunden. Die schmalen Ärmel haben Druckknopfschluß, welcher durch Rosetten verdeckt wird. Hierfür ist eine schräge Taftblende doppelt genommen und am offenen Rande eingereiht, so daß mehrere Lagen übereinander kommen. Den Kelch bildet ein Straßstein. Den Rand der Hals- und Ärmelausschnitte sichern schmale

Nr. 12 835. Kleiderschürze mit abknöpfbaren Ärmeln. (Erforderliches Material: etwa 3,50 m Stoff 90 cm breit.) Für Haushaltungsschulen wird die Schürze sehr erwünscht sein. Weißes Leinen oder ungebleichtes Leinen kann zum Material dienen. Der Rücken ist glatt durchgehend, während die Vorderteile einer eckig ausgeschnittenen Passe

mit Knopfschluß untergesetzt werden. Alle Ränder sind abgesteppt, ein Gürtel hält die Schürze zusammen. Die halblangen Ärmel haben am unteren Rande eine breite Blende mit eingenähten Knöpföchern, denen ein Unterärmel mit Bündchen angeknöpft werden kann. Aufgesteppte Taschen vervollständigen die Schürze und sind festzuknöpfen.

Schnittmuster, Preise freibleibend, in unserer Geschäftsstelle Ritterstrasse 1. zu bestellen

Stoffpaspeln. Der angesetzte Rock ist vorn offen und läßt eine schmale Vorderbahn vorsehen, welche kürzer als die Rockbahnen und der Bluse mit angenäht ist. Um die Taille ist die Schürze geschlungen, vorn zu großen Schluften und Enden herabhängend.

Nr. 12 831. Samtkleid mit Seiden-ausstattung für den Abend. (Erforderliches Material: etwa 3 m dunkler Stoff, 1 m Seidenstoff, je 80 cm breit.) Aus dunkelblauem Lindener Seiden-samt war das nachahmenswerte Kleid hergestellt. Es bedingt ein Futterkleid, welches einen Samtansatz erhält. Der darüber getragene Kasack ist zum Schluß eingereiht und am spitzen Halsausschnitt mit dem Unterkleid verbunden. Aus gleicher Seide sind die angesetzten Revers und der hochstehende Kragen, welcher mit Leinen gestieft ist. Ein zum Knoten geschlungenes Seidenband ziert den Ausschnitt. Der lange Kasack wird in Hüfthöhe von einer breiten Seidenblende unterbrochen und erhält einen noch breiteren Randabschluß. Knöpfe ergeben seitlich die weitere Ausstattung. Die eingesetzten Ärmel sind anschließend und mit seidenen Tellervolants ausgestattet.

James Daub umfaßte nicht nur Verwandte in gerader Linie, sondern auch Geschwister, selbst wenn sie verheiratet waren, wohnten beieinander und auch das Geinde wurde von dem Begriff der Familie umfaßt.

Es bedeutete eine große Revolution auch für die Familie, als später einige Glieder der Familiengemeinschaft, die sich für das Handwerk spezialisiert hatten, auszogen und gemeinsame Niederlassungen gründeten, die sich später zu Städten ausmachten sollten. Dies war ein wichtiger Anstoß zum Weiterausbau der Arbeitsteilung und in immer ausgedehnterem Maße wurde ein Austausch der Produkte, die in den einzelnen Produktionsgemeinschaften hergestellt waren, notwendig. Das hatte auch für die Familie sehr wichtige Folgen. Sie schmolz zahlenmäßig zusammen; denn sie bot nun nicht mehr für so viele Glieder eine genügende Wirkungshäufigkeit dar, und die einzelnen Personen, die jetzt ihrem eigenen Beruf nachgingen, schlugen auch eine eigene Wohnstätte, an einem für die Ausübung dieses Berufes günstigen Ort auf. Die Familie hörte auf, eine sich wirtschaftlich selbstgenügende Gemeinschaft zu sein. Je weiter die Spezialisierung der Berufe und der Warenaustausch, der durch die Verbesserungen in der Verkehrstechnik gefördert wurde, fortgeschritten waren, um so mehr Aufgaben wurden der Familie entzogen, die ursprünglich in ihr Bereich fielen. Und schließlich, als einige Jahrhunderte darüber hinweggegangen waren und man sich den Schanden befaß, da war von der ursprünglichen Produktionsfamilie nicht mehr viel übrig; das neue Gebilde, das nun unter dem Namen Familie auftrat, konnte, billigerweise höchstens noch als Konsumtionsgemeinschaft bezeichnet werden. Heute, im 20. Jahrhundert, vereinigen sich die Glieder einer Familie, wirtschaftlich betrachtet, nur noch dazu, um die Verbrauchsgüter, die auf Tausenden Fleckchen Erde in tausendfacher Arbeitsteilung hergestellt worden sind, gemeinsam zu konsumieren. Nachdem das Wirkungsfeld des Mannes schon längst ganz nach außen verlegt worden war und das Haus das alleinige Reich der Frau verblieb, schmolz auch ihr Arbeitsfeld innerhalb der häuslichen vier Wände immer mehr zusammen. Die Aufgaben, die ihr hier blieben: das Herbeischaffen der fertigen Verbrauchsgüter und die letzte Verarbeitung der Nahrungsmittel in der Küche, wurden, je einfacher sie sich gestalteten, um so ungenügender zur vollen Ausnutzung ihrer Arbeitskraft. Sie waren auch darum nicht mehr in der Lage, die Frau innerlich ganz auszufüllen. So kam die Frauenbewegung ins Rollen und trieb die Frau in den öffentlichen Kampf des Lebens, der außerhalb der häuslichen vier Wände tobte. Die Frau eroberte sich den Zutritt zu einem Berufsweide nach dem anderen. Sie wurde wirtschaftlich selbständig.

Man kann diese Entwicklung und insbesondere die unumkehrlichen Folgen, die sie für die Struktur des Familienlebens hatte, bedauern — zurückdrängen läßt sie sich nicht mehr. Die Stellung, die sich die Frauen im Erwerbseben gewonnen haben, werden sie nicht mehr verlassen. Sie können es um ihrer selbst willen nicht und auch das Wirtschaftsleben, das sich auf ihre Mithilfe eingestellt hat, kann sie nicht mehr weifen. Man kann darum noch mehr sagen: nicht nur, daß wir nicht mehr zurück können zur Familie von gestern, wir gehen mit einer großen Sicherheit noch weiteren Umwälzungen auch im Familienleben entgegen, zu einer Familie der Zukunft. Wie wird sie aussehen? Das vermag niemand mit Sicherheit voraussagen. Sicher ist jedenfalls, daß von den wenigen Aufgaben, die heute noch dem einzelnen Familienhaushalt zur Erledigung geblieben sind, immer noch mehr abbröckeln werden, ja im Interesse der Gesellschaft bewußt ihr weggenommen werden müssen. Heute ist die Lage ja so, daß eine große Anzahl der Frauen, die gezwungen sind, auch nach der Verheiratung einem Erwerb nachzugehen, um damit zum Unterhalt der Familie beizutragen, gleichzeitig zwei Berufe auszuüben haben. Das kann auf die Dauer nicht ohne Schädigung ihrer Gesundheit geschehen. Es kann aber auch nicht geschehen, ohne daß mindestens einer der Pflichtkreise zu kurz kommt. Von der Familienseite betrachtet: soll eine Frau kann nicht voll der Aufgabe genügen, für eine rationelle Ernährung ihres Mannes, ihrer Kinder und ihre eigene zu sorgen. Sie kann nicht ein gemüthliches und sauberes Heim erhalten. Vor

Zum guten Kleid



der gute Schirm

empfehlen
Schirmfabrik Wilh. Kretschmar
Nachf. Andr. Weinig jr.
jetzt Karl-Friedrichstr. 21
Telephon 5476 Gegründet 1840
Überziehen, Schirmreparaturen schnell und billig

Damen- u. Herrenkleiderstoffe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen
empfehlen
Carl Büchle Inh. Gebrüder Kohlmann
Erprinzenstraße 28, am Ludwigsplatz.



Pfaff-Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie sind unerreicht.

Moderne Möbelausstattungen
Kraftbetriebs-Einrichtungen.

Kostenlose Unterriehte im Nähen, Stopfen und Sticken.
Erleichterte Zahlungsbedingungen. Besichtigung erbeten.

Georg Mappes, nur Karlsruherstr. 20.

Strümpfe / Strickwesten Trikotagen / Wolle

Aug. Kuhn/Lessingstr. 74
Woll-, Weiß- und Kurzwaren

